

echo der stille

Kein Platz für Gott?



Inhalt: Blumenampel als geheimer Tabernakel
Wie geht es unseren Flüchtlingen?
Hilferuf aus Rumänien
Taufest im Haus der Stille
Kursübersicht Februar - Juni

Liebe Freundinnen, liebe Freunde!



sehen
suchen
hoffen

weil wir in
dieser welt
nicht ganz
zuhause sind

warten
erwarten
voll unruhe

weil wir un-
terwegs sind
hin zur voll-
endung

da sein
gestalten
diese welt –
voll hoffen
und erwarten

weil gott sich
hier einwohnt
ankommt
für uns an-
kunft ist
jeden tag,
jede stunde,
jeden au-
genblick des
daseins
ankunft mit
zukunft

*nach Christoph
Freilingler*

Wo wird Gott heute geboren?

Vor gut einem Monat haben wir Weihnachten gefeiert – dass Gott Mensch geworden ist, in einem kleinen Kind. Und was bleibt von Weihnachten?

Mich hat in dieser Advent- und Weihnachtszeit nebenstehender Text begleitet, und Gedanken vom Radio verstärken diese Worte. Weihnachten ist nicht nur zwischen Weihnachten und Taufe Jesu – sondern auch zwischen Taufe Jesu und Weihnachten. Wann wird Gott in uns geboren? Was lebe ich von dieser Botschaft? Er will auch in mir zur Welt kommen – immer wieder! Er kam auch damals zu den Kleinen, den ganz einfachen Leuten. Gott geht seine eigenen Wege. Er sandte uns seinen Sohn, er wurde einer von uns, damit wir begreifen, dass wir ein Stück teilhaben an ihm. Abbild Gottes zu sein. So wertvoll zu sein. Von allem Anfang an. Wo wird Gott heute geboren? Wo kann Gott in mir und durch mich zur Welt kommen?

Unser Leben

In diesen Nachrichten erzählen wir dir wieder von unserem Leben hier im Haus der Stille - was uns sehr beschäftigt, wo wir gerade dran sind. Nach wie vor betreffen uns sehr die Nöte und das Leid der vielen Flüchtlinge. Durch unsere 7 Flüchtlinge erleben wir dies sehr nahe, da wir im gemeinsamen Haushalt leben und arbeiten - da entsteht eine ganz besondere Nähe und Verbundenheit.

Weihnachten feiern wir in der Gemeinschaft. Auch unsere KüchenmitarbeiterInnen sind zu Weihnachten bei Ihren Familien zu Hause. So konnten wir uns auch in diesem Jahr wieder über das köstliche Festtagsessen freuen, welches unserer Flüchtlinge Aziz, Mohammed, Dahir und Fahad für uns alle gekocht haben. Es war ein wahres Fest im Kreise der Gemeinschaftmitglieder und deren Familien. Unsere „alten Flüchtlinge“ nehmen unsere „neuen Flüchtlinge“ so ganz selbstverständlich

mit, übersetzen und zeigen ihnen, was für sie wichtig ist. Auch haben wir HelferInnen, die uns in ihrer Begleitung unterstützen. Danke euch allen! Colette erzählt dir mehr darüber (S. 6).

Ab 27. 12. kamen wieder Gäste, um bei und mit uns das alte Jahr abzuschließen und ins Neue Jahr aufzubrechen. Imogen Tieze begleitete uns inhaltlich dabei. Von ihren Sorgen in Rumänien lies auf S. 9.

Jetzt, in diesen Tagen gestalten wir den Vorraum zur Kapelle neu. P. Karl erzählt vom geheimen Tabernakel (Blumenampel), der dort seinen neuen Platz erhält und uns an die schwierigen Zeiten des kommunistischen Regimes erinnert und wie wichtig es ist, dass wir uns für Toleranz einsetzen (S. 4). Es kommt noch eine Vitrine dazu – mehr davon im nächsten Echo.

Taufest

Zum Franziskusgottesdienst im Jänner haben wir Menschen, die im Haus der Stille getauft worden waren, eingeladen (S.10). P. Karl erinnerte uns, welchen Auftrag wir durch unsere Taufe

erhalten haben – und mit der Idee, ein Zeichen zu setzen im Aufeinander-Zugehen, haben wir Geld gesammelt - für Familien im Irak. „Unser Zerwan“, den P. Karl vor gut einem Jahr zurück in den Irak begleitet hat, wird das Geld zu je einem Drittel an muslimische, jesidische und christliche Familien übergeben. Bei diesem spontanen Aufruf haben unsere Gottesdienstbesucher € 1.560,- gespendet – zusätzlich haben wir noch € 500,- von einer Familie für diese Aktion bekommen.

Dank und Bitte

Bei dieser Gelegenheit danke ich euch allen wieder sehr herzlich, die ihr uns im letzten Jahr unterstützt habt! Dank dieser Hilfe können wir hier sein, diesen Erfahrungsraum gestalten und somit wieder anderen helfen und Wegbegleiter sein.

Wie immer bitte ich dich wieder, dies nach deiner Möglichkeit auch in diesem Jahr zu tun! Bitte und Danke!

Einladen möchte ich dich wieder sehr herzlich, zu uns zu kommen - einige Tage, oder für eine längere Auszeit. Vielleicht spricht dich

Wie immer bitten wir dich auch im neuen Jahr, uns nach deinen Möglichkeiten zu unterstützen. Denn nur mit der Hilfe vieler Menschen können wir tun, was wir tun.

Spendenkonto:

Verein Haus der Stille, 8081 Heiligenkreuz a. W. Rosental 50,
Kontonummer 1.012.459 | Bankleitzahl 38170
IBAN: AT49 3817 0000 0101 2459 | BIC: RZSTAT2G170

auch der eine oder andere Kurs an (ab S. 15). Wir freuen uns auf dein Kommen!

In der Fastenzeit hast du wieder die Möglichkeit, eine Ikone mit nach Hause zu nehmen, gerne kannst du sie schon beim Franziskusgottesdienst am 8.2. mitnehmen (S. 14).

Am 1. April beginnt unser Ostertreffen, bei dem wir wieder gemeinsam die Tage der Karwoche und Ostern vorbereiten und feiern.

Ich wünsche dir für das schon begonnene Jahr viele licht- und freudvolle Stunden!

Herzlichst



Maria Grentner,
Hausleiterin

Blumenampel als geheimer Tabernakel (zum Titelbild)

Schon viele kleine und größere Zeichen in unserem Haus der Stille und in seiner Umgebung geben Zeugnis von unserem Eintreten für Toleranz, Gewissens- und Glaubensfreiheit, z.B. das Friedenszeichen der Religionen, unser Friedensraum, die Vitrine mit den Symbolen der drei monotheistischen Schriftreligionen, Zeichen auf dem Ermutigungsweg usw. Seit kurzem ist diese Sammlung um einen Schatz reicher. Die Geschichte hinter der unscheinbaren Blumenampel, die seit dem Advent im Vorraum unserer Kapelle hängt, schildert P. Karl im Folgenden.

1949 wurden in der Tschechoslowakei alle Ordensgemeinschaften aufgelassen und alle Klöster von den Kommunisten beschlagnahmt. Diese waren der Meinung, für Gott gibt es keinen Platz in dieser Gesellschaft.

Das kommunistische Regime war sehr streng, die meisten Priester hatten Berufsverbot und/oder waren im Gefängnis usw.

Unter Alexander Dubček setzte sich im Frühjahr 1968 ein Liberalisierungs- und Demokratisierungsprogramm durch. Dieses wurde schnell von Moskau aus wieder zurückgeschraubt.

Aber dieser Prozess machte den Menschen Mut, sich auch später

mehr mit dem selbständigen Denken in Politik und Religion auseinanderzusetzen.

Und so entstand eine starke Untergrundkirche, und auch die Orden begannen sich im Untergrund zu formen - auch wir Franziskaner haben uns neu organisiert.

Im Jahr 1987 - zwei Jahre vor der Wende - konnte ich die Mitbrüder trotz staatlichem Verbot besuchen. Ich konnte als Bäcker einreisen - so stand es in meinem Reisepass. Ich war in den letzten 30 Jahren der kommunistischen Herrschaft der einzige Franziskaner, der einreisen durfte. Die Brüder waren sehr erfreut, und so kam es auch zu einer

schönen Begegnung mit Kardinal Tomaschek.

Die Mitbrüder und auch die Klarissen mussten sehr vorsichtig sein. Sie wurden immer wieder kontrolliert. Sie haben sehr, sehr einfach in normalen Wohnungen gelebt. Vor allem durfte nichts auf eine religiöse Gemeinschaft hinweisen.

Bei meinem Besuch kam ich auch nach Brünn und habe dort etwa 12 - 15 junge Franziskaner getroffen und mit ihnen die Hl. Messe gefeiert.

Wir gingen durch das Haus, plötzlich blieben die Mitbrüder stehen und beteten das Gebet „Adoramus te, sanctissime domine Jesu....“. Da wusste ich, dass hier das Allerheiligste aufbewahrt ist und habe sie sofort darauf angerebet. Die Mitbrüder waren sehr stolz darauf, dass es in

dieser Blumenampel versteckt war und dass die Kommunisten es bei all ihren Besuchen und Hausdurchsuchungen nie entdeckt hatten.

Zehn Jahre diente diese Blumenampel als Schutz für das Allerheiligste und ist damit in besonderer Weise geheiligt.

Anfang Dezember habe ich mich auf die Suche nach dieser Blumenampel (= Tabernakel) gemacht, und ich fand nicht nur sie, sondern auch jenen Mitbruder, der sie vor fast 40 Jahre gemacht hat (P. Jean-Marie Vianney in Prag). Er hat sie mir gerne überlassen.

So hat diese Blumenampel/dieser Tabernakel einen Ehrenplatz im Vorraum unserer Kapelle! Sie soll uns daran erinnern, dass wir uns immer für Toleranz einsetzen sollen.



OFFENLEGUNG GEMÄSS §25 MEDIENGESETZ

Name des Medieninhabers:	Verein "Haus der Stille"
Unternehmensgegenstand:	"echo der stille"
Sitz des Unternehmens:	A-8081 Heiligenkreuz a.W., Rosental 50
Art und Höhe der Beteiligungen:	Der Medieninhaber ist zu 100 % Eigentümer des Unternehmens.
Mitglieder des Vorstandes:	Vorsitzender: Wolfgang Stock
	Stv. Vorsitz.: P. Karl Maderner und Karl Hartlauer
	Schriftführerin: Andrea Schmölz
	Kassier: Josef Schneider

Grundlegende Richtung: Das „echo der stille“ ist ein Medium zur Information der Mitglieder des Vereins "Haus der Stille" und der FreundInnen vom "Haus der Stille". Es soll das Programm vom "Haus der Stille" vermitteln und immer wieder Anregungen zur christlichen Lebensgestaltung enthalten.

Wie geht es unseren Flüchtlingen? _____

Die Reihe der Artikel über unsere Asylwerber setze ich fort. Das Thema ist leider unerschöpflich, da die Weltsituation sich verschlechtert und nicht verbessert, und somit ihre Situation auch immer schlimmer wird.

Hintergründe

Am Tag, an dem ich nach Frankreich fuhr, um meinen Vater zu seinem 93. Geburtstag zu besuchen, ereignete sich das erste Attentat auf die Zeitschrift „Charlie Hebdo“, gefolgt von der Ermordung einer jungen Polizistin und der Geiselnahme in einem jüdischen Geschäft. Die Reaktionen darauf in ganz Europa haben uns selber überrascht. Als ich nach Hause kam, begrüßte mich Aziz aus Somalia herzlich und fügte sofort hinzu: „Entschuldige für das, was bei euch passiert ist.“ Und ich weiß, wie er, der jeden Tag in Treue zu „seinem“ Gott betet, gerade unter den Extremisten leidet und um die Mutter, die mit den jüngeren Brüdern im Yemen festsitzt, zittert.

Zu gleicher Zeit wurden ganze Dörfer im Norden von Nigeria „ausradiert“. Von der Gewalt in Nigeria ist einer von unseren Flüchtlingen, Augustine, persönlich betroffen, es ist auch der Grund seiner Flucht. Anfang Jänner hatte er auch sein Interview bei den Asylbehörden in Graz, wo er seine Situation auch gut erklären konnte. Jetzt wartet er auf das Ergebnis des Asylverfahrens. Wir können einfach seine Angst und seine Hoffnung spüren. Ich denke an Zeilen aus dem Buch von Zekarias Kebraeb, „Hoffnung im Herzen,

Freiheit im Sinn“ - auf der Flucht vor der Diktatur in Eritrea nach Europa, wo er meinte, die Verwirklichung der Menschenrechte erleben zu können: Jetzt, in Italien, übers Meer doch angekommen, hat er ein kurzes Gespräch mit einem anderen Flüchtling: „Nur wer sich verändert, kann etwas verändern. Nur wer etwas riskiert, kann etwas gewinnen.“ „Aber hör mal, mein lieber Zaki“, sagt Awed. „Gewonnen hast du bisher noch gar nichts, oder? Bewegt und verändert auch nicht“. – „Aber es kann nur besser werden.“ – „Das hast du auch bei unserem Abschied von Khartoum gesagt“ – „Und ich hoffe immer noch!“ „Träumer!“ Ja, unser Augustine träumt von einem Leben, wo er nicht zu Hause oder um die Ecke erschossen wird.

„Unser“ Baby

Seit dem vorigen „echo der stille“ hat sich noch einiges getan.

Jetzt eine sehr gute Nachricht: „Wir waren schwanger“ und haben ein liebes Baby bekommen, einen Buben, Merrick. Christella aus Burundi hat am 22. November 2014 im LKH Graz ihr Baby geboren.

Mutter und Vater Christian sind übergücklich, Merrick hatte gute 4 Kilo, er trinkt sich gesund bei Christella und ist ein kräftiges, ruhiges, lächelndes Baby.

Ein paar Tage nach der Geburt bekam Christella auch das Recht, als Schutzbedürftige in Österreich zu bleiben. Zuerst für ein Jahr, aber in der Hoffnung, dass sie es nächstes Jahr verlängern kann. Allerdings

hat es zuerst geheißen, sie soll einen gültigen Reisepass vorlegen. Aber die nächste Botschaft von Burundi ist in Berlin - und als Asylwerberin durfte sie Österreich nicht verlassen. Und diese Botschaft erstellt keinen Reisepass, sondern gibt eine einmalige Reisebewilligung für Burundi - aus dem sie, einer Oppositionspartei angehörend, flüchten musste -, um dort einen Pass zu holen. Letzten Endes wurde doch davon abgesehen!



Christella und Christian mit Baby Merrick

Das Baby aber ist im Moment, wo ich schreibe, Mitte Jänner, immer noch Asylwerber, aber wir hoffen, dass alles bald geregelt wird.

Erst dann können wir vernünftigerweise den Transfer von Christella und Merrick zur Wiener Bundesbetreuung organisieren. Dort wartet ungeduldig Vater Christian in einer schönen Wohnung auf die Ankunft von Mutter und Kind. Da Christian in Wien eine Arbeit hat, kann er zu selten zu Christella in die Steiermark kommen.

Ich verzichte darauf, den ganzen Verwaltungsweg zu beschreiben, bis das Baby endlich nach ca. drei Wochen eine Geburtsurkunde bekam und angemeldet werden konnte.

Davon hing natürlich das Einreichen für das Asylverfahren ab. Den Weg zur Vaterschaftsanerkennung hat Christian schon eingeleitet, da aber der Mann von Christella vor drei Jahren in Burundi verschleppt, wahrscheinlich ermordet wurde, und rechtliche Angelegenheiten sowohl dem Recht in Österreich wie in Burundi entsprechen müssen (zumindest ungefähr so haben wir verstanden), ist die Lage, trotz gedulden, bemühten und freundlichen Beamten eher kompliziert.

Deutschkurse

Dahir und Fahad haben ihren ersten Deutschkurs absolviert und machen weiter, unterstützt von uns und von unseren Gästen. Bei Tisch oder beim gemeinsamen Abwaschen sind immer wieder Gelegenheiten weiter zu üben. Somalisch hat noch niemand von uns gelernt, was eigentlich eine Schande ist!

Deutsch zu lernen ist für die Flüchtlinge schon deswegen schwierig, weil es praktisch keinen Platz bei finanziell günstigen Kursen mehr gibt, und Unterstützung vom AMS bekommen nur die, deren Asylverfahren positiv abgeschlossen worden ist. Allerdings ist es beim Interview günstig zu zeigen, dass man sich bemüht hat, die Sprache zu lernen!

Prüfungen kosten auch viel Geld und sind in der Steiermark die nächste Hürde: Nachdem Mohammed seine ganze Energie darin gesteckt hatte, das Niveau B1 abzuschließen, ging er aufgeregt zum Prüfungstermin. Dort warteten auch 15 andere. Und die Prüferin aus Wien kam einfach nicht. Ohne Erklärung, zum zweiten Mal hintereinander. Zum Glück war er von einer von uns (Lisi Wal-

tersdorfer) begleitet, die energisch protestiert hat und schlussendlich erreicht, dass die Prüfung eine Woche später ganz sicher stattfand. Mohammed bestand sie und bereitet sich eifrig auf das Niveau B2 vor - das er mündlich übrigens schon erfolgreich erreicht hat -. Aziz hat in diesen Tagen seine Prüfung in Wien abgelegt - es gibt nämlich nicht immer passende Termine in Graz. Aber das kleine Spiel mit Menschen, die ohnehin in einer besonders angespannten Situation sind, andauernd gegen Mauern anrennen, als Moslems immer mehr angegriffen werden und sowieso traumatisiert sind, ist ziemlich würdelos!

Blitzlichter

Ca. 5000 Flüchtlinge sind im vorigen Jahr auf ihrer Flucht nach Europa, mit Ziel u.a. Deutschland, Skandinavien, an der Grenze von Österreich nach Italien zurückgeschickt worden.

Weitere ca. 5000 sind bei ihrer Flucht durchs Mittelmeer ertrunken.

Da einige von euch mit uns im Sinai waren, möchte ich noch auf Zustände aufmerksam machen, die ihr wahrscheinlich schon aus der Presse gelesen habt: Wer auf der Flucht von Sudan, Somalia oder Eritrea an die Route über den Sinai gedacht hat, läuft Gefahr, Opfer von Menschenhandel zu werden, gefoltert, verkauft, getötet. Die Wüste Sinai ist zum gesetzlosen Raum geworden. Tobias Raschke meint im „Kirche In“ 01/2015: „Eine Boykott-Kampagne würde Touristen auf die

Flüchtlingsproblematik aufmerksam machen. Denn die Menschenrechte namenloser schwarzafrikanischer Flüchtlinge spielen keine Rolle, deren tödliches Schicksal hat bisher keinen Preis für die Machthaber Ägyptens.“

Über das Thema der Flüchtlinge könnte ich noch viel erzählen, also wahrscheinlich im nächsten Echo weiter.

Gelesen

Zum Thema habe ich gerade zwei Bücher gelesen:

von **Zekarias Kebraeb**, **Hoffnung im Herzen, Freiheit im Sinn**, aufgeschrieben von Marianne Moesle, Bastei Lübbe Verlag: ein junger Mann flieht gleich nach der Matura aus Eritrea, überlebt knapp und landet in Deutschland. Das war unsere Buchempfehlung im Dezember und liegt noch im Haus der Stille auf.

Das zweite Buch, **Mein Weg vom Kongo nach Europa**. Zwischen Widerstand, Flucht und Exil, von **Emmanuel Mbolela** weist auch auf die politischen Hintergründe hin, die so viele Menschen zur Flucht zwingen (Buch des Monats, siehe S. 14).

Colette Brun



Festessen am Christtag, von unseren Asylwerbern für die Gemeinschaft zubereitet

Hilferuf aus Rumänien

Anfang Jänner schickte uns Imogen Tietze, die ja die Tage zum Jahreswechsel im Haus der Stille begleitet hatte, folgenden Brief aus Lipova. Da auf dem Spendenkonto unseres Rumänien-Sozialprojektes momentan fast kein Geld vorhanden ist, geben wir diesen Hilferuf aus Rumänien an euch weiter:

Liebe Freunde und Freundinnen aus dem Umkreis des Hauses der Stille!

Das Winterwetter hat gerade erst so richtig begonnen. Es ist jedoch schon seit drei Monaten so kühl, daß man es nicht ohne Heizung im Haus aushält. Bei der Caritas Lipova werden das Schüler/-innen – Wohnheim und das Haupthaus „Hildegardis-Haus“ mit einer Holz-Zentralheizung gewärmt. Auch der Backofen in der Bäckerei funktioniert mit Brennholz. Der Vorrat in unserem Holzlagerraum schwindet zusehens. Brennholz ist zwar in unserer Gegend die günstigste Möglichkeit zu heizen, aber dennoch ist das Holz recht teuer.

Auch an Bedürftige, die gar keinen richtigen Holzvorrat kaufen können, sondern von Fall zu Fall kleine Mengen erwerben, werden wir auch in diesem Winter wieder Holzspenden geben, damit sie sich nicht bei krankmachenden niedrigen Temperaturen im Haus aufhalten müssen. Das gilt vor allem für ältere Menschen und für Familien mit kleinen Kindern, die längere Zeit im Haus verweilen. Bei den meisten ist ein Holzofen über-

dies die einzige Möglichkeit, etwas zu kochen. Da die Behausungen armer Menschen in Rumänien gelinde ausgedrückt nicht gut isoliert sind, - im Klartext: es zieht an allen Ecken und Enden -, benötigen sie dringend Holz, um es wenigstens ein bißchen wärmer zu haben.

Ich möchte Euch deshalb bitten, uns durch den Sozialkreis im Haus der Stille eine Spende zukommen zu lassen, damit wir für die Einrichtungen der Caritas Lipova und für die von uns begleiteten Bedürftigen Brennholz kaufen können. Das Weihnachtsfest, an dem wohl jeder und jede mehr Geld ausgibt als sonst üblich, ist zwar gerade erst vorbei, aber arme Kinder in Rumänien, in denen wir auch das Kind in der Krippe von Bethlehem erkennen dürfen, brauchen auch nach Weihnachten Wärme und Nahrung.

Mit besten Segenswünschen für das Neue Jahr 2015 grüßt

*Imogen Tietze
Direktor Caritas Lipova*

Spendenkonto für unser Sozialprojekt Rumänien:

Empfänger: Patenschaftshilfe Rumänien vom Haus der Stille,
Steiermärkische Sparkasse
IBAN: AT78 2081 5054 0238 6766 | BIC: STSPAT2GXXX

Ich bin getauft

Zum Franziskusgottesdienst im Jänner zum Fest der Taufe Jesu haben wir erstmals Menschen, die in den 35 Jahren unseres Bestehens hier im Haus der Stille getauft worden waren, eingeladen (zumindest alle, von denen noch Adressen verfügbar waren). Viele, die als Kinder getauft worden waren, sind heute Jugendliche oder junge Erwachsene, aber auch einige Erwachsene waren im Lauf der Jahre bei uns durch die Taufe in die Kirche eingegliedert worden. 25 Getaufte folgten unserer Einladung - manche aus langjähriger Verbundenheit, manche aus Neugier. Ihnen wurde im Lauf des Gottesdienstes eine Friedenskerze überreicht. Andere hatten sich entschuldigt. Im Folgenden bringen wir eine Zusammenfassung der Predigt von P. Karl zu diesem Fest.

Aus dem Anlass der Taufe Jesu schauen wir hin auf unsere eigene Taufe. So sind heute viele hier versammelt, die ich in den letzten 35

Jahren getauft habe. Einige haben sich entschuldigt. Aus einem Brief möchte ich vorlesen, weil ich denke, das gilt für uns alle:

Herzlichen Dank für die Einladung zum Gottestdienst zum 30. Jubiläum meiner Taufe im Jahr 1984. Es hat mich sehr gefreut, als mir meine Mutter den Brief gegeben hat und es freut mich nach wie vor, dass sich nach so vielen Jahren noch jemand erinnert an damals und nachfragt wie es uns geht.

Inzwischen schon fast 31 Jahre alt habe ich einiges erlebt. Ich erinnere mich selbst natürlich nicht mehr an meine Taufe, aber durch Fotos und Erzählungen wusste ich immer, dass ich im Haus der Stille und von einem Pater Karl getauft wurde. Zu meiner Taufpatin Maria, damals wie heute eine ganz gute Freundin meiner Mutter, habe ich nach wie vor einen sehr engen Kontakt. Sie ist mir einer der wichtigsten Menschen in meinem Leben geworden. Sie hat ihre Aufgabe grandios ernst genommen, und dafür bin ich ihr sehr dankbar. In den Jahren meiner Jugend waren sie und ihre Familie Menschen, die mir einen Platz gaben, wo ich mich gern aufgehoben habe, nicht nur, wenn es zuhause mal nicht so leicht war. Mit Traditionen wie einem jährlichen Allerheiligenstriezel und vielen geduldigen Gesprächen und Ratschlägen sowie kleinen Gesten im Alltag - wie ein Kreuzerl auf die Stirn zum Abschied - hat sie mir immer wieder gezeigt, dass sie ihre Rolle als Taufpatin und später auch als Firmpatin und Freundin ernst nimmt.

Mittlerweile bin ich sogar selbst Taufpatin geworden. (E.P.)

Bei meiner Taufpatin war das anders. Sie hat keine Beziehung zu Gott und zur Kirche gehabt. Da war nichts von Unterstützung im Leben gegeben zum Unterschied der oben erwähnten Taufpatin.

Für mich ist da ganz schön ausgedrückt, wie wir einander als Gläubige Stütze und Hilfe sein können. Wer seine Patenkinder so unterstützt, trägt viel zum Gelingen des Lebens bei. Und dafür wollen wir auch Dank

sagen. Wir sind gerufen, unseren Weg als Christen miteinander zu gehen.

Die meisten von uns können sich nicht an die Taufe erinnern, weil sie als Kleinkinder getauft wurden. Es sind aber einige hier, die sich sehr wohl erinnern können. So wie Sam Dickson. Das war auch für uns damals sehr schön, dass du von dir aus gesagt hast: Ja, ich will hier getauft werden. Es sind auch einige andere hier, die ich als Erwachsene taufen durfte. Das waren meistens Leute, die länger mit uns mit gelebt haben.

Anhand von drei Schriftstellen wollen wir nun schauen, was Taufe bedeutet:

Taufe Jesu im Jordan **Mk 1,7-11**

Wir haben Weihnachten gefeiert und sind am Ende dieser heiligen Zeit. Gott wurde einer von uns. Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass ihm nichts anderes übrig blieb, als seinen eigenen Sohn in die Welt zu senden.

Du, ich, jeder von uns ist so wertvoll bei Gott, dass er seinen Sohn sandte. Er sandte ihn und wurde einer von uns, damit wir begreifen, dass wir ein Stück teilhaben an ihm. Abbild Gottes zu sein. So wertvoll zu sein. Von allem Anfang an. Der Mensch ist nicht erst wertvoll durch die Taufe. Der Mensch ist wertvoll, weil er von Gott gewollt und geschaffen ist. Aber in der Taufe wird es besonders sichtbar und erfahrbar. In der Taufe wird es uns neu zugesagt. Du bist von Anfang an wertvoll. Und ich, dein Gott, bin mit dir, gehe den Weg mit dir.

Auftrag jedes Getauften **Mt 28, 16-20**

Wir leben in einer sehr spannenden Zeit. Ich denke an die Attentate der letzten Woche, die ganz Europa beschäftigt haben, die uns unruhig machen. Und wir Christen sind genau in diese Zeit und Situation hinein gerufen. Wir haben einen Auftrag. Wenn es im Evangelium am Schluss heißt: Tauft alle und lehrt sie alles befolgen, was ich euch aufgetragen habe, was heißt das dann anderes, als auf alle Menschen zuzugehen. Alle Menschen zu Freunden zu machen.

Wie besiegt man am besten einen Feind? – Nicht indem man ihn niederschlägt oder indem man ihn fertig macht, sondern indem man ihn zum Freund gewinnt. Das ist nicht der einfachere Weg. Ich hatte von Jugend an einen Grundsatz: Nie gegen etwas kämpfen, sondern für etwas. Ich setze mich für etwas ein. Und Jesus hat sich immer für den Menschen eingesetzt. Er ist immer zum Menschen gestanden, wenn es darum ging, dass Menschen ausgesondert wurden, wenn es darum ging, dass Menschen krank waren, dass Menschen sich verletzt gewusst haben. Er ist heilend dagestanden, er versucht, die Bosheit der Menschen durch seine Liebe zu besiegen. Ist das nicht etwas Faszinierendes?

Das wichtigste Gebot **Mt.22,34-40**

Es stellt sich immer wieder die Frage: Worauf kommt es im Leben an? Vieles wurde uns hineingesagt, was wichtig sei: Du musst immer stark sein. Du musst Erfolg haben. Du musst perfekt sein usw.

Da ist vieles dabei, was gar nicht möglich ist. Du musst immer lieb und nett sein!

Lieben heißt nicht nur immer lieb und nett sein. Das heißt durchaus auch einmal den Konflikt wagen oder jemanden einen Tritt in den Hintern verpassen, damit er sich endlich weiterbewegt. Das ist vielleicht gescheiter als immer nur zu bedauern („Armer schwarzer Kater“).

Die Antwort Jesu haben wir gehört. Die Frage ist: Wie geht das ganz konkret? Wenn wir das ganze Jahr hindurch verschiedene Erzählungen hören im Gottesdienst, dann sind das fast immer Beispiele, wie Jesus genau diese Klammer aushält: Den Nächsten und Gott zu lieben wie sich selbst.

Ich denke dass unser momentaner Papst diesen Auftrag, immer auf der Seite des Menschen zu sein, in einer besonderen Weise sichtbar macht. Es ist Zufall (aber, was ist schon Zufall?): Genau in dieser Woche, in der die Attentate waren, gab es im Vatikan einen Kongress, wo Imame aus Frankreich mit dem Papst zusammen waren, um einfache Wege des Miteinanders zu suchen. Es ist so unglaublich. Und zweitens: diese Woche hat sich der Papst erstmals in der Geschichte mit Vertretern der Jesiden getroffen, jener Religion in Kurdistan im Norden vom Irak, wo jetzt gekämpft wird. Wo es gerade an der türkischen und irakischen Grenze ganz viele Tote gibt. Wo man die Menschen nicht

hinaus lässt, flüchten lässt aus dem Kriegsgebiet.

Und in der Vorbereitung dieses Gottesdienstes ist mir so bewusst geworden: Jesus fordert von uns den guten Umgang mit allen Menschen. Bei der Gerichtsrede im neuen Testament heißt es ausdrücklich: Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich war durstig, und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich war einsam und fremd, und ihr habt mich besucht, usw. Er fragt nicht: Wart ihr alle gläubig? Wart ihr alle getauft? Oder sonst etwas.



Und die Gerechten fragen dann: Ja, wo war denn das? Ich kann mich nicht erinnern, dass wir dich bekleidet haben, dass wir dir zu trinken gegeben haben.... Und Jesus sagt darauf: Was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan. Und zu den anderen sagt er dann: Was ihr den Armen nicht getan habt, das habt ihr mir nicht getan.

Das heißt: Taufe verpflichtet uns, das zu tun, was Jesus uns vorgelebt hat. Das zu tun, was Jesus uns in vielen kleinen Beispielen gezeigt hat. Nicht weil er es uns zeigen wollte, sondern der Evangelist wollte es den Nachkommen zeigen. So gilt es auch

für uns, Dinge nicht groß zur Schau zu stellen, sondern so zum Licht zu werden, indem wir tun, was er getan hat. Nämlich für die Menschen eine Atmosphäre zu schaffen, wo Leben möglich ist.

Wir können hier zusammen sein und brauchen keine Angst zu haben. Aber unsere Aufgabe ist es, das hinauszutragen, es nicht für uns zu behalten. Nicht, sich im warmen Nest zu suhlen, und die anderen können uns gern haben. Ich hoffe, wir haben sie gern.

Im Johannesprolog heißt es von Johannes dem Täufer: Er selbst war nicht das Licht, er sollte nur Zeugnis

ablegen für das Licht. Und unser Zeugnis ist, wenn wir den Menschen in Würde begegnen. Was auch immer er getan hat. Und welche Religion auch immer er hat usw. Es wird in Zukunft – davon bin ich überzeugt – keine katholische Theologie mehr geben können, die nicht auch die anderen Religionen mit im Blick hat. Weil Gott eben alle Menschen geschaffen hat und wir den Auftrag haben für alle Menschen.

Getauft sein heißt, im Auftrag Jesu unterwegs zu sein, bedeutet immer Frieden zu bringen. Und die Kerze, die ihr nun erhalten habt, soll euch immer daran erinnern.

Ich bin getauft.

Sie haben mir einen Namen gegeben.

Ich bin keine Nummer, kein Es und kein Fall.

Ich bin von Ewigkeit gewollt.

Bezeichnet mit dem Siegel des Lebens.

Ich bin getauft.

Sie haben mir Wasser über den Kopf gegossen.

Sie haben mir den Heiligen Geist zugesagt.

ich bin nicht haltlos hinausgetrieben in eine Welt,

in der Hass und Geistlosigkeit den Ton angeben.

Ich spüre die Atmosphäre des Vertrauens und der Geborgenheit.

Hier kann ich atmen und leben.

Als Folge dieses Gottesdienstes wurden von den Mitfeiernden insgesamt € 2060,- gespendet, die an Zerewan geschickt werden, der selber Jeside ist und von P. Karl im Herbst 2013 auf eigenen Wunsch zurück in die Heimat im Nordirak begleitet wurde, wo ein halbes Jahr später die große Verfolgung durch die Terrormilizen des Islamischen Staates (IS) losbrachen. Zerewan wird dieses Geld zu gleichen Teilen an jesidische, christliche und muslimische Familien verteilen, um so ein kleines Zeichen des Friedens zu setzen.

Autorennachtrag:

*In unserem letzten „echo der stille“ konnte für den Kursbericht „**Zen - achtsam und präsent**“ keine Autorin angegeben werden, da Colette, die den Artikel entgegengenommen hatte, für einige Tage verreist war und das Heft unter großem Zeitdruck fertiggestellt wurde. Wir holen das Versäumnis mit der Bitte um Entschuldigung gerne nach: Der Beitrag stammt von **Pia Schmid-Piller**.*

Aktuell

Ikonen in der Fastenzeit

Während der Fastenzeit hast du wieder die Möglichkeit, eine Christus- oder Marienikone auszuleihen und zu Ostern zurückzubringen. Diese kann für dich eine Hilfe der geistlichen Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung sein.

Gerne kannst du die Ikone bereits nach dem Franziskusgottesdienst am 8.2. mitnehmen oder an einem der folgenden Sonntage.

Du kannst Ikonen auch bei uns kaufen, z.B.:

handgemalt und in Gold gefasst

16 x 21,5 cm € 495,-

25,5 x 34 cm € 880,-

Auch kleinere Formate und andere Versionen und Motive sind in unserem Laden erhältlich.



Im letzten „echo der stille“ haben wir ausführlich über die Bedeutung der Ikonen berichtet. Du kannst diesen Beitrag auch auf unserer Homepage nachlesen:

www.haus-der-stille.at > information > zeitschrift > nachlese

Das aktuelle Buch

In Zukunft wollen wir dich unter dieser regelmäßigen Rubrik auch teilhaben lassen an Büchern zu aktuellen Themen, die uns beschäftigen und die uns helfen können, unser Leben und unseren Auftrag besser zu verstehen. Die Grundthemen unseres Hauses „Lebensvertiefung, Franziskanische Spiritualität, Bibelarbeit und Meditation“ brauchen immer auch eine Vertiefung durch Literatur. So haben wir uns vorgenommen, regelmäßig einzelne Bücher vorzustellen und auch aufzulegen, um miteinander in einen weiteren Meinungsbildungsprozess zu kommen.

Im Dezember und auch jetzt im Februar geht es um die Flüchtlingsproblematik: Wir haben zur Zeit sieben Flüchtlinge bei uns, und so sind wir tagtäglich mit diesen Fragen beschäftigt. Und wir merken, wie wenig Ahnung wir davon haben, was viele Flüchtlinge aus dem Süden (Afrika, Syrien usw.) erlebt und überlebt haben. Wie groß muss die Not sein, um solches auf sich zu nehmen! Und wir schicken sie zurück, weil wir im Grunde nichts wissen über die Hintergründe ihrer Flucht - und beten sehr leicht nach, was uns manche Demagogen in den Medien vermitteln. Colette hat im „echo der stille“ schon mehrmals darüber berichtet - auch diesmal (siehe S. 6).

Emmanuel Mbolela, Mein Weg vom Kongo nach Europa

Zwischen Widerstand, Flucht und Exil, übersetzt von Dieter Alexander Behr, Mandelbaum Verlag

Das Buch weist auch auf die politischen Hintergründe hin, die so viele Menschen zur Flucht zwingen.

Februar

6. - 8.	Männerwochenende	S. 16
7. - 8.	Malen mit Worten - Schreibwerkstatt	S. 16
9. - 11.	stille.foto.tage	S. 16
9. - 15.	Einzelexerziten	S. 17
11.	Offener Tanzabend	S. 17
13. - 15.	Basisworkshop Clown	S. 17
16. - 18.	Bibliodrama	S. 17
20. - 22.	Authentisch bewegt	S. 18
21. - 22.	Ikebana	S. 18
27. - 1.3.	Stressmanagement	S. 18
28. - 1.3.	Einführung in die Praxis des Ver-Gebens	S. 19

März

13. - 15.	Strenges Übungswochenende Meditation	S. 19
14. - 15.	Singen tut gut	S. 19
16. - 20.	Malende Einkehrtage	S. 20
20. - 22.	Lebens-Muster - Stoffe bedrucken	S. 20
25.	Offener Tanzabend	S. 20

April

1. - 5.	Ostertreffen	S. 21
10. - 12.	Vater-Bücher	S. 21
11. - 12.	Singen tut gut	S. 21
12. - 18.	Schnitzexerziten für Männer	S. 22
22.	Offener Tanzabend	S. 22
24. - 26.	Werktage Biblische Figuren	S. 22
24. - 26.	Bibliodrama Kurzlehrgang	S. 22

Mai

1.	Lach-Yoga und Tanz	S. 23
1. - 3.	Authentisches Tanzen	S. 23
2. - 3.	Singen tut gut	S. 23
8. - 10.	Entwickeln statt erstarren - Visionsarbeit	S. 24
8. - 10.	Entschieden leben - Klara von Assisi	S. 24
12. - 23.	Pilgern auf den Spuren von Franziskus	S. 24
15. - 17.	Feldenkrais und Systemische Aufstellung	S. 24
15. - 17.	Happy Aging statt Anti Aging	S. 25
20.	Offener Tanzabend	S. 25
22. - 24.	Seelenfrieden - Yoga	S. 25

Juni

4. - 7.	Bibliolog - Grundkurs	S. 26
6. - 7.	Singen tut gut	S. 25
12. - 14.	Strenges Übungswochenende Meditation	S. 25
13. - 14.	Breema	S. 26

Februar 2015

Auf ein Wort unter Männern *Männerwochenende*

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“

Manchmal werden uns „Anfänge“ verordnet durch Veränderungen, die in unser Leben eintreten, ohne dass

wir sie gesucht oder gewählt hätten. Ein andermal ist es unsere eigene Sehnsucht nach mehr Leben und Lebendigkeit, die uns aufbrechen und „neue Anfänge“ gestalten lässt. Bei alledem, was uns innerlich bewegt oder gar umtreibt, sind wir eingeladen, auf die „innere Stimme“, die „Stimme des Herzens“ zu hören und auch unseren Glauben als Lebenshilfe zu befragen.

Beginn: Fr, 06.02. 18.00 Uhr
Ende: So, 08.02. 14.00 Uhr
Leitung: Klaus Stemmler
Kursbeitrag: € 70,-

Malen mit Worten – Be-schreib mir deine Welt

Schreibwerkstatt

Schreiben bedeutet weit mehr als das Festhalten unserer Gedanken und Erlebnisse. Es eröffnet uns nicht nur Tore zu phantastischen Welten, sondern auch zur Natur, zu den Menschen unserer Umgebung und zu uns selbst. Gemeinsam öffnen

wir unsere Sinne, schärfen unseren Blick, entdecken die nicht nur in der Welt sondern auch in unserem eigenen Inneren verborgenen Geschichten und bringen diese zu Papier. Der Phantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt.

Beginn: Sa, 07.02. 10.00 Uhr
Ende: So, 08.02. 17.00 Uhr
Leitung: Tanja Shahidi
Kursbeitrag: € 45,-

08.02.: Franziskusgottesdienst

Sonntag, 11.30 Uhr, falls es das Wetter erlaubt: Beginn beim Friedenszeichen der Religionen anlässlich der UNO-“World Interfaith Harmony Week“, anschließend Agape

stille.foto.tage

- eintauchen in die Stille, das Licht und die Farben der Jahreszeit
- achtsam werden für die Zeichen des Lebens in der Natur
- einführende Impulse zu Bildgestaltung und Naturfotografie
- teilweise allein, teilweise gemeinsam unterwegs sein (und fotografieren) auf den Wegen der Umgebung
- Erfahrungsaustausch (und Bildbesprechung) in der Gruppe
- Gebetszeiten und Gottesdienste mit der Hausgemeinschaft

Beginn: Mo, 09.02. 18.00 Uhr
Ende: Mi, 11.02. 14.00 Uhr
Leitung: Hans Waltersdorfer
Kursbeitrag: € 38,-

Weitere Termine: 22.-24.6. (Änderung gegenüber dem Jahresprogramm!) | 28.-30.9.

Du brauchst Gott nur bis zu dir selbst entgegenzugehen

Einzel-exerzitien - ein geistlicher Übungsweg im Schweigen mit Gemeinschaftselementen

Eine „Audienz beim eigenen Ich“
und die fragende Ausrichtung:

Wer bist Du, Gott, für mich?

Wer bin ich, Gott, für Dich?

sind Meilensteine auf dem individuellen Weg in einer Exerzitienwoche. Jede/r hat die Möglichkeit,

in Treue zu sich selbst, im je eigenen Tempo und Rhythmus eigene Schritte zu gehen. Die erfahrungsorientierten Übungselemente wollen in die Dynamik der Exerzitien einführen und Gelegenheit zum persönlichen Einüben bieten:

- Informationen und Hilfestellungen für den eigenen Weg im Schweigen und für die Gestaltung der persönlichen Zeiten
- angeleitete Übungen in der Gruppe
- persönliche Begleitgespräche
- Leibübungen (Eutonie)

Beginn: **Mo, 09.02. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 15.02. 14.00 Uhr**
Leitung: **Klaus Stemmler**
Kursbeitrag: **€ 195,-**

11.02.: Offener Tanzabend - Kreis- und Gruppentänze

Mittwoch, 19 - 21 Uhr - keine Anmeldung notwendig

Leitung: Hedi Mislik & Andrea Schmölz Kursbeitrag: freiwillige Spende

Immer der Nase nach – den Clown in mir entdecken

Basisworkshop zum Kennenlernen

Durch spielerisch-kreatives Tun, Körperarbeit und Clownübungen, kommen wir dem Clown oder der Clownin in uns auf die Spur und können dabei etwas lernen:

- :o) im Hier und Jetzt ankommen
- :o) bejahen, was ist
- :o) neue Perspektiven entdecken
- :o) lustvolles Spiel
- :o) absichtsloses Dasein
- :o) Freude und Leichtigkeit erfahren

Beginn: **Fr, 13.02. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 15.02. 14.00 Uhr**
Leitung: **Constanze Moritz**
Kursbeitrag: **€ 75,-** inkl. Materialkosten

Weiterer Termin: Vertiefung: 13.-15.11.

„Habt Salz in euch und haltet Frieden“ Mk 9, 50

Bibliodrama

Im biblischen „Spiel“ wollen wir uns mit Leib und Seele von den Geheimnissen Gottes in der Bibel berühren lassen. Zwei Quellen nähren diesen ganzheitlichen und lebendigen Prozess der Begegnung

und Auseinandersetzung mit dem Wort Gottes: die Tiefen biblischer Texte und die Lebensgeschichten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Beginn: **Mo, 16.02. 15.00 Uhr**
Ende: **Mi, 18.02. 14.00 Uhr**
Leitung: **Colette Brun**
Kursbeitrag: **€ 40,-**

„Authentisch bewegt“

Authentic Movement, Tanzen, Meditation, Leibarbeit und Alexandertechnik Teil 1

Authentic Movement ist eine Bewegungspraxis mit klarer Struktur und einem geschützten Freiraum. Du öffnest dich dem, was dich bewegt und lässt dich von inneren und äußeren Impulsen bewegen. In Stille und Bewegung, in Berührung und Tönen begegnest du dir selbst, einem Gegenüber, dem Lebendigen.

Währenddessen wirst du mit wertschätzender Aufmerksamkeit begleitet. Anschließend kannst du das Bewegete in Ruhe nacherleben und dir im Schreiben und Zeichnen bewusst machen.

Voraussetzungen:

Authentic Movement ist ein sich vertiefender Prozess, daher ist es wünschenswert beide Seminare zu besuchen. Jedes der beiden Seminare kann jedoch auch einzeln gebucht werden.

Weiterer Termin: **Teil 2:** 27.-29. November 2015

Beginn: **Fr, 20.02. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 22.02. 14.00 Uhr**
Leitung: **Bettina Bergmair,
Dagmar O´Leary**
Kursbeitrag: **€ 130,-** (Einzelseminar)
€ 220,- (beide Seminare)

Meditatives Gestalten mit Pflanzen

Ikebana

Wenn der Frühling vor der Tür steht, lade ich ein zu IKEBANA - einem meditativen Tun. Geht mit mir einige Schritte auf dem BLUMENWEG. Lasst uns staunen über Gottes Schöpfung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, wohl aber die Bereitschaft, sich für einige Stunden in Stille darauf einzulassen.

Beginn: **Sa, 21.02. 11.00 Uhr**
Ende: **So, 22.02. 15.00 Uhr**
Leitung: **Hildegund Fiasch**
Kursbeitrag: **€ 25,-** inkl. Blumen

„Brennen“ ohne „Auszubrennen“

Stressmanagement

Burnout macht fast vor keinem Beruf halt. Daher wird der (Berufs-)Alltag eines Betroffenen nicht selten zu einer Asche aus unerfüllten Hoffnungen, misslungenem Engagement und enttäuschten Erwartungen. Durch die Vermittlung von neuestem Wissen über Stress, das Burnout-Syndrom und vielfältiger Entspannungsübungen sowie Meditationstechniken können die TeilnehmerInnen in diesem Seminar Antworten auf ihre Fragen finden.

Beginn: **Fr, 27.02. 15.00 Uhr**
Ende: **So, 01.03. 14.00 Uhr**
Leitung: **Luboslav Kmet**
Kursbeitrag: **€ 65,-**

Sich frei machen

Einführung in die Praxis des Ver-Gebens

Offene, unversöhnte Erlebnisse aus der eigenen Lebens-geschichte können enorme Energien binden. Die Wünsche und Erwartungen von damals, die nicht erfüllt wurden, tragen wir meist unverändert in uns und halten so die Kränkung, Verletzung, Frustration aufrecht.

Zu vergeben heißt, auf diese unerfüllten Wünsche und Erwartungen aus der Vergangenheit zu verzichten. In diesem Workshop arbeiten wir mit einem einfachen und erstaunlich wirksamen Ritual des Vergehens.

Beginn: Sa, 28.02. 10.00 Uhr
Ende: So, 01.03. 14.00 Uhr
Leitung: Aron Saltiel
Kursbeitrag: € 90,- bis € 180,-
 nach Selbsteinschätzung

März 2015

07.-08.03.: Bibelschule im Alltag IV (geschlossene Gruppe)

08.03.: Franziskusgottesdienst

Sonntag, 11.30 Uhr, anschließend Agape

Strenges Übungswochenende Meditation

- Sitzmeditation bis 12x25 Minuten
- Schweigen während des ganzen Wochenendes
- Möglichkeit zur Teilnahme an der Liturgie im Haus der Stille
- kurze Texte zur Übung

Beginn: Fr, 13.03. 18.00 Uhr
Ende: So, 15.03. 14.00 Uhr
Leitung: Helmut Renger
 Kein Kursbeitrag

Voraussetzungen:

Teilnahme an Zen Sesshins oder Einführungskursen bei Othmar Franthal oder Übungswochen beim Ehepaar Krebs, sonst bitte Rücksprache mit den Kursleitern.

Singen tut gut

auch „falsch Singen“ tut gut...

- Für ALLE, die Freude daran haben gemeinsam ihre Stimme zu entdecken und zu verwenden
- Mantras singen – das innere Geschwätz, das sich im Hirn ständig bewegt, wird abgeschaltet.
- Lieder aus verschiedenen Kulturen
- Musikalische Morgenmeditation – für alle Frühaufsteher
- Einladung zur Teilnahme an der Hl. Messe, Sonntag 11.30 Uhr

Beginn: Sa, 14.03. 18.00 Uhr
Ende: So, 15.03. 11.00 Uhr
Leitung: Andreas Breidler & Ruth Hinker
Kursbeitrag: € 18,- / Kinder gratis!

Weitere Termine: 11.-12.4., 2.-3.5., 6.-7.6., 25.-26.7., 22.-23.8., 26.-27.9., 28.-29.11.2015

„Da wurden ihnen die Augen aufgetan...“

Malende Einkehrtage

Der Raum für wirkliches, aufmerksames, achtsames Sehen, Schauen, Wahrnehmen und Ein-Blick nehmen scheint schmaler und kleiner zu werden. Schillernde Bildlawinen einer augengefälligen, aufdringlichen Welt überrollen so manches...

Wir suchen ein tieferes, inneres, verweilendes, herantastendes Sehen, ein Schauen, das zu „Herzen geht“, öffnet, und Wesentliches erkennen lässt. Ein Märchen, der sensible Umgang mit Farben, dem eigenen Malen und der Blick in biblische Erzählungen werden dabei gute Wegbegleiter sein.

Keine Malkenntnisse notwendig. Reichhaltiges Malmaterial wird zur Verfügung gestellt.

Beginn: **Mo, 16.03. 18.00 Uhr**
Ende: **Fr, 20.03. 14.00 Uhr**
Leitung: **Alois Neuhold**
Kursbeitrag: **€ 90,-**
Materialk.: **€ 35,-**

Lebens-Muster: „AUFBLÜHEN“

Stoffe bedrucken - und vom Leben erzählen

Stoffe erzählen vom Leben, so wie die darin verwendeten Muster. Viele Stoffe sind mit Pflanzenmotiven, Mustern des Blühens und Wachsens bedruckt. Die Metapher des Aufblühens und Wachsens steht auch als Sinnbild für das eigene Leben. Mit Elementen der Biografearbeit gehen wir zu Frühlingsbeginn der

Bedeutung dieser Symbolik für uns selbst nach und lassen uns dadurch zur Gestaltung individueller Stoffdruck -Muster des Blühens anregen.

Stempel-, Schablonen- und Materialdruck. Eigenes Material kann gerne mitgebracht werden.

Beginn: **Fr, 20.03. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 22.03. 14.00 Uhr**
Leitung: **Irmgard Moldaschl & Maria Grentner**
Kursbeitrag: **€ 70,-**
Materialk.: **ca. € 10,-** (je nach Verbrauch)

25.03.: Offener Tanzabend - Kreis und Gruppentänze (vgl. S.17)

Mittwoch, 15.00 - 17.00 Uhr

Meinem Leben Raum geben im Angesicht Gottes

Einladung zur Meditation

Ständige Übungsgruppe für erfahrene Meditierende und für Interessierte, die das Meditieren kennenlernen möchten. Wir meditieren auf Basis der christlichen Tradition und der themenzentrierten Interaktion (TZI, Ruth C. Cohn). Das spirituelle Gelände geben uns die Heilige Schrift und Vorbilder, die auf die Hl. Schrift Bezug nehmen.

Leitung: **Natalie & Manfred Kamper** Kosten: **freiwillige Spende**
aktuelle Termine: **www.haus-der-stille.at** > Kalender

April 2015

„Da lief sie schnell ...“ Joh 20,2 Ostertreffen

Im Zentrum des Ostertreffens steht die Vorbereitung und intensive Feier der Liturgie dieser Tage. In den täglichen Impulsen möchte ich einladen, in Bewegung, Tanz und Leibübungen das Geheimnis der Botschaft des Evangeliums zu erspüren, zu ertasten und sich davon bewegen zu lassen.

Beginn: **Mi, 01.04. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 05.04. 14.00 Uhr**
Leitung: **Hedi Mislik & Haus der Stille Team**
Gesamtkosten: **€ 160,- bis € 120,-**

Es gibt auch die Möglichkeit, ganz in die Stille zu gehen (einschließlich der Essenszeiten im Extrazimmer).

Ausklingen lassen bis Ostermontag möglich!

Neu

Vater-Bücher

Vater-Sohn- und Vater-Tochter-Beziehungen in der Literatur

Väter haben (auch) in der Literatur vielfältige Eigenschaften: Sie sind liebevoll, verantwortungsbewusst, egoistisch, streng, besitzergreifend, fürsorglich. Sie lieben, erwarten, helfen, fordern, sorgen sich, ängstigen, ermutigen. Sie prägen

Beginn: **Fr, 10.04. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 12.04. 14.00 Uhr**
Leitung: **Werner Rasser**
Kursbeitrag: **€ 50,-**

ihre Töchter und Söhne in bedeutendem Maß in ihren Lebenshaltungen und Beziehungen, im Umgang mit Herausforderungen und Konflikten.

Literarische Texte bieten die Gelegenheit, solche Vater-Sohn- und Vater-Tochter-Beziehungen genauer zu betrachten. Anhand von ausgewählten Textauschnitten aus Dramen, Romanen und Erzählungen können wir uns diesen Beziehungen annähern, indem wir gemeinsam lesen, reflektieren, interpretieren. Kurzreferate, Methoden aus der Theaterpädagogik, Einzelarbeit, Gespräch und Austausch in der Gruppe bieten die Möglichkeit, sich in das Thema zu vertiefen.

11.-12.04.: Singen tut gut (vgl. S.19)

Für alle Kurse:

Bitte vergiss nicht, dich **rechtzeitig anzumelden!**

Sollte die Mindestanzahl an TeilnehmerInnen bis eine Woche vor Kursbeginn nicht erreicht sein, wird der Kurs abgesagt.

12.04.: Franziskusgottesdienst

Sonntag, 11.30 Uhr, anschließend Agape

Lies ein Stück Holz *Schnitzexerziten für Männer*

Die Exerziten laden ein, in Stille und Achtsamkeit das eigene Leben zu betrachten, Gottes Spuren darin zu entdecken und das gemeinsam zu feiern. Durch die Bearbeitung von einem Stück Holz findet der innere Prozess in der äußeren Formgebung Gestalt.

Elemente der Exerziten:

- Durchgehendes Schweigen
- Tägliches Begleitgespräch
- Täglicher Impuls in der Gruppe
- Arbeit am und mit dem Holz (mit Einführung)
- Meditation • Abendliturgie

Beginn: So, 12.04. 18.00 Uhr
Ende: Sa, 18.04. 14.00 Uhr
Leitung: Susanne Schuster
Kursbeitrag: € 180,- bis € 330,-

18.-19.04.: Bibelschule im Alltag V (geschlossene Gruppe)

22.04.: Offener Tanzabend - (vgl. S.17)

24.-26.04.: Werktage Biblische Figuren (Warteliste)

Bibliodrama Kurzlehrgang

Zyklus „Kleine Formen des Bibliodrama für Schule, Jugend und Gemeinde“ I

Im Bibliodrama begegnen wir mit unserem Leben, unserer Erfahrung, unserer Spiritualität biblischen Texten, indem wir sie mit vielfältigen Methoden nach- und neuspielen. Im Austausch machen wir die gewonnenen Erfahrungen füreinander fruchtbar. Bibliodramatische Methoden sind in Schulunterricht, Gottesdienst und kirchlicher Erwachsenenbildung gut einsetzbar.

Beginn: Fr, 24.04. 15.00 Uhr
Ende: So, 26.04. 14.00 Uhr
Leitung: Andrea Klimt & Herwig Hohenberger
Kursbeitrag: € 100,- pro Block
Materialk.: € 5,- bis € 10,-/Seminar

Kurze Zeiteinheiten erfordern aber besondere Formen des Bibliodrama. In diesem dreiteiligen Zyklus erarbeiten und zeigen wir u. a. Methoden, mit denen Bibliodrama in kleineren Einheiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene auch für Anfänger in der Bibliodramaleitung gut zu bewältigen sind. Natürlich werden wir auch „klassische“ Formen des Bibliodramas miteinander erleben.

Zielgruppe: Interessierte, aber auch Menschen, die Bibliodrama speziell in Jugend, Schule und Gemeinde einsetzen wollen.

Es sind keinerlei Voraussetzungen erforderlich. Die Seminare können auch einzeln besucht werden!

Weitere Termine: Seminar II: 25.-27. September 2015
 Seminar III: 04.-06. März 2016

Mai 2015

Wir lachen MEHR *Lach-Yoga und Tanz*

Lachen ist die beste Medizin – mehr Lachen im Leben bringt uns mehr Freude.

Es fördert die Kreativität und das soziale Miteinander. Tanzen bringt den ganzen Menschen in Bewegung, in Kreis- und Gruppentänzen lassen wir miteinander die Energie fließen. Anhand einfacher, lustiger Übungen lernen wir unsere Lachfähigkeit zu verbessern. Wir lachen MEHR.

Das verändert unser Denken und Handeln und macht uns zu rundum positiv gestimmten Menschen.

Termin: **Fr, 01.05. 10.00 Uhr
bis 17.00 Uhr**
Leitung: **Hedi Mislik &
Áron Fejér**
Kursbeitrag: **freiwillige Spende**

Neu

Im Augenblick sein

Authentisches Tanzen und Bewegen - Meditation - Alexandertechnik

In unseren Gedanken verweilen wir oft in Vergangenheit oder Zukunft. An diesem Wochenende üben wir ein, gegenwärtig zu sein. Mit wachen Sinnen und wertschätzender Präsenz nehmen wir wahr, was ist. Wir tun dies im freien Tanzen und Bewegen mit

liebvoller Aufmerksamkeit uns selbst und anderen gegenüber. Wir lauschen auf unseren Atem, unsere Körperempfindungen, Gedanken und Gefühle, im Sitzen und Bewegen. Im achtsamen Dialog begegnen wir einander, uns selbst und der Quelle des Lebendigen, dem „ICH BIN DA“. Die Alexandertechnikprinzipien „Wahrnehmen – Innehalten – Neuausrichten“ unterstützen uns dabei.

Beginn: **Fr, 01.05. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 03.05. 14.00 Uhr**
Leitung: **Bettina Bergmair**
Kursbeitrag: **€ 90,- bis € 110,-**

02.-03.05.: Singen tut gut (vgl. S.19)

Alle Kurstermine, teilweise mit ausführlicheren Informationen auf

www.haus-der-stille.at

ANMELDUNG für alle Kurse:

Haus der Stille

A-8081 Heiligenkreuz a.W.

Tel.: 03135-82625 • Fax: 03135-82625-35

info@haus-der-stille.at • www.haus-der-stille.at (Online-Anmeldung)

Entwickeln statt erstarren *Verwirklichung durch Visionsarbeit*

Durch die Methode der Visionsarbeit können Einzelpersonen oder Teams einer Organisation in diesem Seminar die starke und effiziente Anziehung- und Veränderungskraft der eigenen Visionen erleben. Visionsbildung ermöglicht allen Interessierten in Kontakt mit den persönlichen Ressourcen zu treten, um aus diesem Zustand heraus kreative und motivierende Zielentwürfe zu entwickeln, um damit private oder berufliche Änderungen zu wagen; z.B. Lebensträume und Wünsche zu verwirklichen oder neue Firmenstrategien einzuführen. Damit dieser Prozess reibungslos gelingt, wird der Zukunftsentwurf gleich in realistische Ziele und praxisorientierte Schritte übersetzt.

Beginn: **Fr, 08.05. 15.00 Uhr**
Ende: **So, 10.05. 14.00 Uhr**
Leitung: **Luboslav Kmet**
Kursbeitrag: **€ 65,-**

Entschieden leben *Klara von Assisi*

Kann eine Frau aus dem Mittelalter ein Beispiel für uns sein? Wir wollen Klara entdecken und im Blick auf ihr Leben, ihre Zeit, ihre Herkunftsfamilie so wie sie Mut bekommen, unser eigenes Leben zu gestalten.

- Impulsreferate
- Einzel- und Kleingruppenarbeit
- Stille • Teilnahme an der Liturgie der Gemeinschaft

Beginn: **Fr, 08.05. 18.00 Uhr**
Ende: **So, 10.05. 14.00 Uhr**
Leitung: **Colette Brun & Hedi Mislik**
Kursbeitrag: **€ 40,-**

10.05.: Franziskusgottesdienst - Sonntag, 11.30 Uhr, anschließend Agape

12.-23.05.: Pilgern auf den Spuren von Franziskus (Warteliste)

„Wechsel unserer Perspektiven durch Bewegung und Körperwahrnehmung“ *Feldenkrais und Systemische Körperaufstellungen*

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit unserem Körper durch bewusste Bewegung, Wahrnehmung und Dialog. Wichtig ist dabei zu wissen, dass der Körper immer den stimmigen Zeitpunkt kennt und genau weiß, was er braucht.

In den ATM-Lektionen (ATM "Bewusstheit durch Bewegung") lernen wir, uns wieder auf sanfte, angenehme und mühelose Art zu bewegen. Während der Körperaufstellungen werden einzelne Körperteile, Organe und Körpersysteme bzw. nach Bedarf bestehende Symptome und Krankheiten aufgestellt, die für das jeweilige Anliegen der TeilnehmerInnen relevant sind. Die TeilnehmerInnen werden im achtsamen und wertfreien Umgang mit sich selbst unterstützt, um ihre persönliche Entwicklung zu fördern.

Beginn: **Fr, 15.05. 15.00 Uhr**
Ende: **So, 17.05. 14.00 Uhr**
Leitung: **Hrvoje Vitturi**
Kursbeitrag: **€ 80,- bis € 110,-**

Neu**Happy Aging statt Anti Aging. Der Leuchtspur des Lebens folgen***Gelingendes Leben in der vierten Lebensphase*

Die Lebenserwartung steigt. Ab der Lebensmitte sollten wir nachdenken, welche Gestaltungsmöglichkeiten und Aufgaben die vierte Lebensphase bietet. Es ist notwendig, nach der Beendigung von Beruf und Familienarbeit einladende Vorstellungen vom Altern zu entwickeln. Es gilt den Reichtum des Alters zu entdecken.

Beginn: Fr, 15.05. 17.00 Uhr
Ende: So, 17.05. 14.00 Uhr
Leitung: Renate Kaiblinger & Magda Vogler
Kursbeitrag: € 42,-

20.05.: Offener Tanzabend - (vgl. S.17)**Seelenfrieden** *Yogaseminar*

Yoga ist schlicht und ergreifend. In seiner Klarheit berührt und durchdringt es alle Ebenen des Seins. Der Raum des inneren Friedens und Lichtes wird geöffnet und schafft Verbundenheit mit der göttlichen Kraft.

Asanas, Körperübungen, kräftigen den Körper und machen ihn geschmeidig. **Pranayama**, Atemübungen, erfrischen den Geist und machen ihn klar und wach. **Meditation** belebt die Seele und bringt wahrhaftigen Frieden in das Herz. **Seva**, selbstloser Dienst, öffnet das Bewusstsein für Hingabe und Achtsamkeit.

Für AnfängerInnen und mäßig Fortgeschrittene!

Beginn: Fr, 22.05. 18.00 Uhr
Ende: So, 24.05. 14.00 Uhr
Leitung: Melanie Kalcher
Kursbeitrag: € 80,- bis 120,-

30.-31.05.: Bibelschule im Alltag VI (geschlossene Gruppe)**Juni 2015****06.-07.06.: Singen tut gut** (vgl. S.19)**12.-14.06.: Strenges Übungswochenende Meditation** (vgl. S.19)**14.06.: Franziskusgottesdienst** - Sonntag, 11.30 Uhr, anschließend Agape

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: "Haus der Stille" alle: Rosental 50, A-8081 Heiligenkreuz a.W.; Hersteller: ABI-Print; Verlagsort: Heiligenkreuz a.W.; Herstellungsort: Maribor; Layout, Gestaltung und Redaktion: Hans Waltersdorfer; Fotos: Hans Waltersdorfer, Lisi Waltersdorfer, Maria Grentner

„Weil jede und jeder etwas zu sagen hat“

Bibliolog – Grundkurs

Bibliolog – das heißt:

1. in einer Gruppe einen Bibeltext ganz neu entdecken
2. sich in biblische Figuren hineinversetzen - mit neuen Sichtweisen
3. den Reichtum der Bibeltexte lebendig werden lassen

Die erforderlichen Kenntnisse der Methodik und bestimmte Fähigkeiten zur Leitung eines Bibliologs werden in dieser Ausbildung erlernt und eingeübt. Die Absolventinnen und Absolventen erhalten ein vom „Europäischen Netzwerk Bibliolog“ ausgestelltes Zertifikat und sind befähigt, selbst mit dieser Methode zu arbeiten.

Beginn: Do, 04.06. 09.00 Uhr
Ende: So, 07.06. 16.00 Uhr
Leitung: Gabriele Kraxner-Zach
Kursbeitrag: € 260,-

Zielgruppe des Grundkurses:

Hauptberufliche pastorale MitarbeiterInnen (evang. wie kath.), PfarrerInnen, ReligionslehrerInnen, PastoralassistentInnen, GemeindepädagogInnen, BibelgruppenleiterInnen, sowie spirituell Interessierte

Breema* *Die Kunst gegenwärtig zu sein*

Breema® beruht auf einfachen Prinzipien, die auch gut im täglichen Leben angewendet und integriert werden können.

Breema kann uns helfen:

- den Körper, die Gefühle und den Verstand so zu unterstützen, dass sie zusammenwirken,
- mehr Klarheit und Achtsamkeit zu erfahren,
- eine Atmosphäre von Akzeptanz zu schaffen,
- den Kontakt zur instinktiven Weisheit des Körpers und zu den körpereigenen Heilkräften wieder herzustellen und
- der Kraft unserer wahren Natur zu vertrauen.

Beginn: Sa, 13.06. 10.00 Uhr
Ende: So, 14.06. 14.00 Uhr
Leitung: Aron Saltiel
Kursbeitrag: € 90,- bis € 180,-

Die Erfahrung von "Ich habe einen Körper" lernen wir auch in Beziehung zu einem Partner beizubehalten. So entsteht eine wertfreie und ausgeglichene Atmosphäre. Die Einzel- und Partnerübungen bestehen aus einer Abfolge einfacher Bewegungen und Berührungen, wie z.B. lehnen, halten, dehnen, streichen und wiegen. Die Sequenzen werden sowohl von der gebenden Person, als auch vom Partner, der Breema bekommt, als heilsam, entspannend und belebend erfahren.

Reise „Armenien“: 25.8. - 6.9.2015

Studien- und Wanderreise im Anschluss an die Bibelschule 2014-2015

Einige Restplätze für Interessierte sind frei!

Nähere Informationen: Hans Waltersdorfer, hans@haus-der-stille.at

Aus dem Haus der Stille-Shop

Sonderverkauf

**San Damiano-Kreuz
mit Goldrand**

41 cm hoch

€ 20,-
(statt € 28,90)



Für Erstkommunion, Firmung...

San Damiano-Kreuz

8 cm hoch € 1,20

14 cm hoch € 1,80



Metall-Email Anstecker

1,8 cm hoch € 2,50



Tau

**aus Olivenholz
zum Umhängen**

25 mm hoch € 2,20

35 mm hoch € 2,20

**Friedenssymbol
aus Olivenholz
zum Umhängen**

25 mm € 2,20

Weitere Größen und Ausführungen auf Anfrage!

Markusweg

Begleitheft mit Beschreibung und Texten zu den Stationen

Ermutigungsweg

Begleitheft mit Beschreibung und Texten zu den Stationen

je € 2,90

*Markuswegheft jetzt auch auf
Ungarisch und Englisch verfügbar!*



Bestellung an: Haus der Stille, A-8081 Heiligenkreuz a.W.

Tel.: +43(0)3135-82625

Fax: +43(0)3135-82625-35

E-Mail: info@haus-der-stille.at

Online-Bestellungen unter: www.haus-der-stille.at

Ostertreffen

„Da lief sie schnell...“

1. - 5 April 2015

(nähere Informationen S. 21)



Liturgie in der Fasten- und Osterzeit:

Aschermittwoch, 18.2.:	19.30 Uhr	Hl. Messe mit Aschenkreuz
Palmsonntag, 29.3.:	11.30 Uhr	Hl. Messe mit Palmprozession
Gründonnerstag, 2.4.:	19.30 Uhr	Abendmahlfeier
Karfreitag, 3.4.	14.45 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Christi
Osternacht, 4.4.	20.00 Uhr	Stilles Gebet
	21.00 Uhr	Osternachtsfeier
Ostersonntag, 5.4.	11.30 Uhr	Ostermesse
Ostermontag, 6.4.	11.30 Uhr	Hl. Messe

Komm, und feiere mit uns!